№ 1575. Donnerstag, den 6. November (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50 in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Lotterie.

Bei der am 4. Nov. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 126ster Königlicher Klassen-Lotterie fielen 158 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 41 1223 2252 4989 5012 5055 5317 5391 5634 6357 6701 6735 6841 7479 7728 8036 8212 8434 8591 8723 9069 9079 10,348 11,059 11,273 11,421 12,874 13,353 13,563 13,651 14,521 15,723 17,025 17,045 17,186 18,409 18,571 18,754 18,841 21,090 21,217 21,726 21,807 21,894 22,082 23,272 23,506 23,659 23,827 24,718 24,982 26,101 26,520 26,624 26,826 28,831 29,611 29,922 30,692 31,655 31,780 32,568 32,961 33,785 35,219 35,897 37,092 38,103 38,331 38,953 38,987 39,406 40,040 40,743 40,787 40,892 41,314 41,395 41,471 41,604 42,993 43,389 43,739 43,924 44,737 44,941 45,729 45,857 47,696 48,265 48,799 49,206 49,961 50,271 51,308 51,885 52,865 53,265 53,592 53,773 54,162 54,783 56,099 56,644 57,194 57,455 57,805 57,841 58,447 59,046 59,623 60,739 62,334 63,723 63,820 65,599 65,997 66,156 66,981 67,014 67,350 68,106 68,493 68,684 70,601 70,629 71,768 71,790 72,448 73,838 74,394 74,744 74,977 75,324 75,638 76,103 76,784 77,752 78,033 80,033 81,442 82,059 83,174 83,646 83,908 83,989 84,743 85,914 86,886 87,405 89,112 89,228 90,340 90,748 90,830 91,452 92,848 94,475.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 5. November 9 Uhr Abds.

Kopenhagen, 4. November. Die „Berlingske Tidende" theilt mit, daß in der morgenden Geheimrathssitzung ein Antwortschreiben an Oesterreich und Preußen dem Könige zur Genehmigung vorgelegt und nächster Tage abgeschickt werde.

Deutschland.

Berlin, 4. November. Ein Berliner Correspondent des „Würtemberger Staatsanzeigers" macht die Mittheilung, Lord Russell habe die Absicht, schon in der allernächsten Zeit seinen vorjährigen Vorschlag auf Zusammenberung einer europäischen Conferenz zur Regelung des deutsch-dänischen Conflicts, was insbesondere das Herzogthum Schleswig betrifft, zu wiederholen. Die Einladung dazu soll aber nicht an die Unterzeichner des Londoner Protocolls vom 8. Mai 1852, also namentlich nicht an Schweden, sondern nur an die fünf Großmächte ergehen. In London scheine man sich der Hoffnung hinzugeben, daß die deutschen Großmächte, und namentlich Preußen, den Vorschlag nicht wieder, wie im vorigen Jahre geschehen, zurückweisen werden. Sollte Lord Russell wirklich einen europäischen Congreß wünschen, so würde sein Wunsch in Paris sicher auf dankbaren Boden fallen. In den Tuilerien trägt man sich bekanntlich schon lange mit einem solchen Plan und hält seinerseits die griechischen Verwicklungen für eine passende Veranlassung.

— Wie die „N. V. Z." hört, soll Staatsanwalt Nörner wieder in Activität kommen.

— Um die von der „Elberf. Ztg." ausgesprochene Vermuthung zu entkräften, daß in dem officiös zusammengestellten Tagesberichte die Stimmung des Landes nicht einen ganz getreuen Ausdruck finden möchte, hatte die „Sternzeitung" dieser Tage aus einer von ihr gewählten Nummer dieses Berichts eine Reihe von Ueberschriften und Quellenangaben als Inhaltsverzeichniß veröffentlicht. Die Nebenbemerkung, daß diese Artikel hiesiger und auswärtiger Blätter theils im Originale, theils im Auszuge mitgetheilt seien, hob natürlich jede Bedeutung dieser angeblichen Berichtigung auf, so lange eben nicht die Art und Weise des Auszuges deutlicher dargelegt war. Von mehreren Seiten wird jetzt überdem mit Recht darauf hingewiesen, daß die ganze Entgegnung überhaupt den Gegenstand des Vorwurfes zwar dem Namen, nicht aber der Sache nach trifft. Es handelt sich, wie sehr leicht aus dem Zusammenhange zu erkennen gewesen wäre, in der „Elberfelder Zeitung" gar nicht um den „Tagesbericht", d. h. eine im literarischen Bureau des Staatsministeriums gefertigte und zum Gebrauche in den Ministerien bestimmte Compilation, sondern um jenen „Zeitungsbericht", gegen den einst Herr von Vincke seine ätzenden Bemerkungen richtete, und der, auf dem hiesigen Polizeipräsidium gefertigt, von dort aus unmittelbar und ohne Betheiligung des Staatsministeriums seinen Weg auf den Tisch Sr. Majestät des Königs findet und dort die periodische Presse vertritt. Die „Sternzeitung" möge ihren guten Willen aufzuklären jetzt, wo hoffentlich kein Mißverständniß ihrerseits mehr möglich ist, auch ferner bethätigen.

— Wie der „N.-Z." aus Frankfurt a. d. O. geschrieben wird, hat die Königl. Regierung gegen den dortigen Polizei-Assessor Dziobek, welcher in dem bekannten Conflict zwischen Polizei und Militär als städtischer Beamter das Recht der Commune den Anforderungen des Militär-Commandos gegenüber wahren zu müssen geglaubt hat, eine Geldstrafe von 30 Thlrn. und seine „Unfähigkeit, ferner die executive Polizei auszuüben", ausgesprochen. Herr Dziobek ist mit der Ausübung der Wohlfahrts-Polizei seit zehn Jahren betraut gewesen, und hat diesem Amte unverändert zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten vorgestanden; das Recht des Militärcommandos auf die ausschließliche Benutzung des Angers ist zweifelhaft, da der von der Stadt gegen denselben angestrengte Proceß noch nicht entschieden ist; der Oberbürgermeister Piper tritt ferner in seiner von der „Kreuzzeitung" mitgetheilten Berichtigung vom 29. October für den Polizei-Assessor öffentlich ein und erklärt die Angabe, daß „die Polizei jenen Conflict geflissentlich provocirt habe", für eine Unwahrheit; er deutet sogar schüchtern an, daß das hiesige Divisions-Commando wegen der Aufstellung des Militärs (auf dem Anger)" von dem Königlichen General-Commando des 3. Armeecorps rectificirt worden sei und — dennoch dieses Urtheil. Dasselbe ist Uebrigens dem Betroffenen zuerst durch die „Kreuzzeitung" bekannt geworden. Herr Dziobek bezieht gleichzeitig von der Stadt ein Gehalt von 100 Thlr. und vom ländlichen Gerichtsbezirk 150 Thlr. als Polizeianwalt und hat diese Stelle seit einer Reihe von Jahren untadelhaft verwaltet. Jetzt ist er auch für unfähig erklärt worden, länger das Amt eines Polizeianwalts zu versehen und ihm mit dem Amte ein Einkommen von 250 Thlr. entzogen worden.

— Die „Volkszeitung" enthält folgendes Schreiben: „Weißenfels, 3. November. Geehrter Herr Redacteur! Eine Maßregelung in kleinem Maßstabe. Seit Jahren haben bei mir die einjährigen Freiwilligen von dem hier garnisonirenden Bataillon den Mittagstisch gehabt. Da ich nun bei den Wahlen thätig für den Fortschritt war und bei dem Feste unserer verfassungstreuen Abgeordneten zum Fest-Comité gehörte, so ist gestern den jungen Leuten untersagt, mein Lokal ferner zu besuchen, und bekam ich heute von Allen einen Absagebrief, worin sie ihr Bedauern aussprachen. Fritz Rönnel, Restaurateur zum Gambrinus."

Stolp. Die städtische Gasanstalt ist vollendet und unsere Stadt wird schon seit 14 Tagen mit Gas beleuchtet.

Lindau, 29. October. Am Lagerungsorte des gesunkenen Dampfbootes „Ludwig" ist man fast unausgesetzt beschäftigt und zur Verstärkung des Arbeiterpersonals ging von hier die dienstfreie Mannschaft der Garnison ab, welche mit Vorrichtungen der Luftpumpmanipulation beschäftigt ist. Es mögen jetzt dort gegen funfzig Leute verwendet werden. Bis jetzt wurden von den am gesunkenen Schiffe noch befindlichen 29 großen Lagerfässern bereits 17 wieder mit Luft gefüllt. Später werden die Hebeballons hinzukommen. Herr Bauer hofft innerhalb der Allerseelen-Woche das Dampfboot aus der Tiefe emporheben zu können.

England.

— Die Aussteller beginnen mit dem Einpacken ihrer Waare und die Vorbereitungen zu dieser mühsamen Procedur sind schon lebhaft im Gange. Doch werden während derselben in den nächsten Tagen voraussichtlich noch ersprießliche Verkaufsgeschäfte gemacht werden. Auf alle Fälle haben diejenigen von den Ausstellern, welche verkäufliche Dinge hierher schickten, über guten Absatz nicht zu klagen. Die Preußischen — um hier nur von diesen zu reden — hatten im Jahre 1851 ihre Kisten zerschlagen, verkauft oder verschleudert und mußten, als es zum Heimreisen ging, für theures Geld neue anfertigen lassen. Durch Schaden gewitzigt, verwahrten sie diesmal ihre Verpackungsmittel in einem eigens gebauten, mit Schloß und Riegel versehenen Schuppen. Aber siehe da! Jetzt, wo es ans Revidiren geht, stellt sich die angenehme Thatsache heraus, daß sie der Kisten viel zu viel auf dem Lager haben. Was irgend verkäuflich war, ist längst an den Mann gebracht.

— Der grundbesitzende Adel Englands zählt seit Kurzem einen indischen Fürsten zu seinen Mitgliedern. Der Maharadschah Dhulip Singh hat nämlich das in Ost-Gloucestershire gelegene 5400 Englische Morgen große Gut Hatherop mit Hatherop-Castle für die Summe von 225,000 Lstr. angekauft und beabsichtigt es nicht nur zu bewohnen, sondern das Schloß zu erweitern. Der Wildreichthum der Gegend soll den Maharadschah, der ein gewaltiger Jäger ist, besonders angezogen haben. Eine Tochter des Fürsten ist bekanntlich als Christin erzogen und ein Taufkind Ihrer Majestät der Königin von England.

Italien.

— Aus Neapel wird der „K. Z." geschrieben: „Es werden im Stillen militärische Vorkehrungen getroffen, in Gießereien und Pulvermühlen herrscht verdoppelte Thätigkeit und täglich gehen Schiffe mit Kriegsmaterial nach den nördlichen sowohl wie nach den südlichen Häfen ab. In allen Provinzen wird mit Ausführung des Decrets, welches die Organisation von 220 Bataillonen Nationalgarde verordnet, begonnen, und eine starke Truppen-Aushebung wird das active Heer im nächsten Frühling auf 400,000 Mann bringen. Die definitive Heeres-Organisation ist veröffentlicht worden. Die Linien-Infanterie hat eine Verstärkung von 4 Regimentern erhalten und zählt jetzt 84 Regimenter. Auch die Cavallerie und die übrigen Waffengattungen sollen verstärkt werden. Das Brigantenwesen ist trotz aller gegentheiligen Correspondenzen der hiesigen Blätter entschieden im Abnehmen begriffen. Ueberall werden die Räuber geschlagen und sehen sich durch die Ausnahme-Maßregeln, welche der Belagerungs-Zustand mit sich bringt, genöthigt, sich zu ergeben. Mit den Eisenbahnbauten geht es etwas rascher als früher vor sich. Die Bahn von Ancona nach Foggia soll in den ersten Monaten des nächsten Jahres fertig sein. Nun, es bleibt für Italien noch viel zu thun übrig; aber doch darf man mit Galilei ausrufen: E pur si muove!

Danzig, den 6. November.

— Das „Thorner Wochenblatt" enthält eine vergleichende Zusammenstellung der Gehälter der Danziger und Thorner Gymnasial-Lehrer, aus welcher hervorgeht, wie dürftig auch an starkbesuchten Anstalten reicher Städte die Lehrer besoldet sind. Das Thorner Gymnasium ist eine doppelt gegliederte Anstalt, es umfaßt Gymnasium und Realschule. Für die äußern Bedürfnisse der Anstalt, an welcher 22 Lehrer unterrichten, ist in jeder Beziehung fast glänzend gesorgt, dagegen sind die Lehrgehalte gering. Am schreiendsten — sagt das „Th. W." ist das Mißverhältniß in den oberen Stellen. Die Professoren und Oberlehrer am Gymnasium zu Thorn haben im Durchschnitt nur das Gehalt eines Danziger ordentlichen Lehrers; ja das Gehalt des **ersten** Professors in Thorn (900 Thlr.) erreicht gerade nur das Gehalt des **zweiten** ordentlichen Lehrers in Danzig, und das Einkommen des **letzten** ordentlichen Lehrers in Danzig ist nur um 50 Thlr. geringer als das des **ersten** ordentlichen Lehrers in Thorn. Dabei sind alle, oder nahezu alle Lehrer des Thorner Gymnasiums mit dem Maximum der regelmäßigen Stundenzahl, mehrere mit einer größeren Anzahl bedacht, als sie gesetzlich verpflichtet sind zu geben.

* [Gerichtsverhandlung am 3. November.] Im Laufe des vergangenen Monats beauftragte der hiesige Fuhrherr Zander, bei welchem der Arbeiter Eduard Teschke gegen Tagelohn arbeitete, den Letztern, eine Fuhre Holz nach der Hundegasse zu fahren und abzuliefern. Teschke vollzog zwar diesen Auftrag, spannte jedoch demnächst von dem Fuhrwerke des ꝛc. Zander, das er unbeaufsichtigt ließ, ein Pferd aus und ritt mit demselben nach Ohra zu dem Gastwirth v. Lukaschewitz. Diesem spiegelte er vor, daß er mit dem Pferde aus Dirschau komme, der Besitzer des Pferdes sehr bald von dort nachkommen werde und verlangte unter dem Vorgeben, daß er für das erschöpfte Pferd Futter kaufen müsse, von dem v. L. ein Darlehn von 1 Thlr. 20 Sgr., wofür er das Pferd verpfändete. Das Geld verwendete Teschke sofort in seinem Nutzen. Unter der Anklage des Betruges, räumt Teschke sein Vergehen ein. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße event. noch einen Monat Gefängniß, Interdiction und Polizeiaufsicht, beides auf ein Jahr.

* Zwischen einem Maurergesellen und einem Arbeiter, die zusammen wohnten, kam es zu einem Wortwechsel, der dahin ausartete, daß Letzterer, als er von dem Ersteren aus der Wohnung gewiesen wurde, ein Messer ergriff und seinem Gegner mehrere Stichwunden am Kopfe beibrachet. Ein herbeigeholter Polizeibeamter verhaftete den Uebelthäter, der Verwundete aber wurde in's Lazareth geschafft.

* Vor einigen Wochen wurde ein in Neuschottland wohnender Arbeiter von zwei seiner Kameraden derartig gemißhandelt, daß er vor 2 Tagen an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

Graudenz, 4. Novembrr. (G.) Endlich sind in Folge der vielfach von außerhalb hierher gelangten Aufforderungen die Herren Rathsherr Börgen, J. Gäbel, G. Röthe, Plaut und J. L. Riese zu einem Comité zusammengetreten, welches sich der Aufgabe unterziehen will, die für die hilfsbedürftigen Angehörigen der 12. Compagnie in Preußen und Deutschland gesammelten Geldsummen in zweckmäßiger Weise zu verwenden. Das betreffende Comité beabsichtigt, sich mit den Königlichen Militär-Behörden dabei in Einvernehmen zu setzen und die Höhe der Unterstützung gewissenhaft nach dem Grade der Bedürftigkeit zu bemessen.

Vermischtes.

— Die Expedition, welche Herr von Heuglin nach Wadai führen sollte, um dort sichere Kunde über das Schicksal des Dr. Vogel einzuziehen, ist nun zu Ende. Herr v. Heuglin hatte bekanntlich vorgezogen, mit Dr. Steudner einen Abstecher nach Abyssinien zu machen, so daß Werner Munzinger und Th. Kinzelbach sich von ihm trennten und die Expedition nach Wadai allein antraten. Der Sultan von Darfur hatte aber auf das Gesuch, sein Land zu passiren, eine Antwort gesandt, die unter einer Menge von höflichen Worten die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit des Todes der Reisenden etwas zu stark in den Vordergrund stellt und sich dabei noch alle möglichen Anklagen zum Voraus verbittet. Unter diesen Umständen schien es ihnen gerathen, auf die Weiterreise zu verzichten. Die Hoffnung einer Erreichung Wadais Seitens der deutschen Expedition beruht deshalb, wie die geographischen Mittheilungen bemerken, fortan auf dem von Norden her vordringenden Herrn v. Beurmann (Sohn des Curators der Universität Halle), und wenn man bedenkt, mit welcher Energie, wie auch mit welchem Erfolge derselbe schon in so kurzer Zeit und mit so geringen Mitteln vorgedrungen ist und Länderstrecken, die von Europäern noch nie betreten waren, durchreist und erforscht hat, so setzt man auf ihn mit Recht die größten Hoffnungen, Hoffnungen, die selbst von den englischen Consular-Behörden in Tripoli und von den angesehensten Eingebornen Fessans getheilt werden.

— Die hannoversche Regierung hat den Professor Riemann in Göttingen, den Professor Wittstein in Hannover und den Hauptmann Grumbrecht vom Generalstabe zu Mitgliedern einer Commission ernannt, welche in nächster Zeit auf Veranlassung der preußischen Regierung in Berlin zusammentreten wird, um über die Ausführung einer mitteleuropäischen Gradmessung zu berathen. Der Plan zu dieser Gradmessung ist bekanntlich von dem preußischen Generallieutenant Baeyer entworfen und durch eine Druckschrift veröffentlicht. Sie wird den Meridianbogen von Palermo bis Christiania umfassen; die unter und neben diesem Meridian in den einzelnen Ländern bereits überall ausgeführten Dreiecksmessun-

gen werden das Material bilden, mit welchem die genannte Commission zu arbeiten hat.

— [Handel mit wilden Thieren.] Daß in London, im Centrum des Verkehrs aller Nationen, auch lebende Thiere aus aller Welt zusammen strömen, braucht kaum bemerkt zu werden. Es geschieht dies in so großem Maßstabe, daß daselbst manche Arten lebender Thiere aus fernen Ländern eine eigentliche Waare auf dem Markte bilden — eine Waare, die wie jede andere von Speculanten oft in großer Anzahl aus Asien, Afrika, Amerika, Australien bestellt und verschrieben wird. Je nach der Nachfrage und je nach dem eben vorhandenen Vorrath schwanken die Preise; doch nicht viel mehr als bei jeder anderen Waare, so daß demnach jedes Thier mit vollkommener Sicherheit nicht nur einen imaginären, sondern einen reellen Werth repräsentirt. In „Weilands zoologischem Garten" werden hiervon einige Beispiele angeführt: ein ausgewachsener männlicher Löwe ist werth von 1000 bis 2000 Fl.; ein Bengalischer Tieger ungefähr dasselbe; eine ausgewachsene Nylgau-Antilope 450 bis 500 Fl.; eine Kuh-Antilope ungefähr dasselbe; ein Elephant 3000 bis 6000 Fl., je nach der Schönheit und Größe; eine Giraffe, ein Nilpferd, ein Rhinoceros ungefähr dasselbe; ein Zebra 1500 Fl. u. s. f.; bei kleinen Thieren sind die Schwankungen unbedeutender; so kostet der gemeine graue Papagei in London seit Jahren 1 Lstrl., ein anderer, der bekannte Wellenpapagei, 1½ Lstrl. das Paar u. s. f. Weitaus das bedeutendste Geschäft für lebende Thiere in London ist das von Charles Jamrach, einem gebornen Hamburger, der in Georges Street, nahe den Schiffswerften, wohnt. Dieser Mann hat seine Fäden über den großen Hafen von London so meisterhaft ausgespannt, daß kaum ein bedeutenderes Stück daselbst ankommt, von dem er nicht zuerst Kunde erhielte. Daß dieses Geschäft große Risicos und Kosten mit sich führt, ist z. B. aus der einen Thatsache klar, daß Jamrach, im Augenblick wo ich ihn besuchte, wenigstens 200 verschiedene Papageien, einige Tausend kleine Schmuck- und andere Vögel, sodann Pelikane, schwarze Schwäne, drei braune Bären, Kängurubs, Blaufüchse, ferner Victoriakrontauben, wovon das Paar 50 bis 80 Lstrl. werth ist, in seinem Hofe vorräthig hatte, und außerdem 6 Löwen, die er dem Regentspark in Kost und Logis gegeben und für die er täglich 8 Pfd. Fleisch für jeden vergüten mußte. Entsprechend solchen großartigen Kosten müssen natürlich auch die Procente bei diesem Geschäfte gestellt werden, und wenn durch den Tod eines Thieres vielleicht mit einem Male 1000 Thlr. und mehr verloren gehen, wird auf ein anderes wohlfeil von den Capitainen gekauftes und gut verkauftes diese Summe und mehr wieder gewonnen.

— In der vergangenen Regenwoche fand ein in Vierfen wohnender Ackerer Morgens frische Fußspuren in seinem Garten. Halt, dachte er, das sind Diebe, die das Haus besichtigen und dann stehlen wollen. Um dieses zu vereiteln und den vermeintlichen Dieb zu fangen, stellte er dort, wo er die Fußspuren gesehen, eine schwere Fuchsfalle auf. Wer aber kam, war kein Dieb, sondern der stille Verehrer der Tochter, welcher ohne Wissen und Willen des Vaters, wie er häufig gethan, noch ein Stündchen mit seiner Herzgeliebten plaudern wollte. Ohne Arg besteigt er seinen gewohnten Weg über die Hecke, aber o weh! sein Fuß tritt in die gestellte Falle und er sitzt fest. Auf sein Hilferufen erscheinen Vater und Tochter; die Sache klärt sich auf, der Verwundete wird im Hause, trotzdem der Gegenwille von Seiten des Vaters vorherrscht, aufgenommen und gut verpflegt. Das Ende des Vorfalles ist, daß die Fuchsfalle ein Heiraths-Procurator geworden ist."

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Lina Rieck mit Herrn Wilhelm Ambrosius (Königsberg); Fräul. Catharina Sokolow mit Herrn Theodor John (Reval); Fräul. Johanna Löwenberg mit Herrn S. Salomon (Fordon-Lautenburg); Fräul. Auguste Schliemann mit Herrn Alexander Fahrke (Omulle bei Löbau).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Apotheker Ohlert (Sensburg); Herrn Hauptmann von Gabain (Graudenz); Herrn J. Verwieb (Danzig). — Eine Tochter: Herrn H. Schulz (Allenburg); Herrn Prediger Rudat (Karalene).

Todesfälle: Die verw. Frau Geh. Reg.-Rath Wilhelmine Horn geb. Neumann (Königsberg); Frau Lida Czychowski geb. v. Strälau (Königsberg); Frau Marie Schweiz geb. Schulz (Angerburg); Fräul. Friederike Borowski (Schloß-Friedrichstein); Frau Renate Reichel geb. Radtke (Graudenz).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Neustadt,
den 4. September 1862.

Das den Gutsbesitzer G. L. Hannemann'schen Eheleuten gehörige Gut Johannisdorf Nro. 355, landschaftlich abgeschätzt auf 16,046 Thlr. 29 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. April 1863,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [7297]

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 23. September 1862.

Das den Carl und Caroline geb. Driest-Koenig'schen Eheleuten gehörige, im Thorner Kreise gelegene Rittergut Skludzewo mit Einschluß des Vorwerks Gniasdowo, landschaftlich abgeschätzt auf 90,751 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll am,

15. April 1863,
Mittags 12 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [7294]

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Graudenz
den 13. Mai 1862.

Die dem Zimmermeister Leopold Lischewski und dessen Ehefrau Louise geb. Lenz jetzt deren Erben gehörigen, hierorts belegenen Grundstücke, No. 215¾ der Hypothekenbezeichnung, abgeschätzt auf 5910 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf., und No. 216 der Hypothekenbezeichnung, abgeschätzt auf 2145 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf. sollen am

15. December 1862,
Vormittags 12 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenscheine sind im Bureau III. hiesigen Gerichts einzusehen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [3448]

Edictial-Citation.

Die unverehelichte Scheunemann, Antonie geb. Hackbeck hieselbst hat gegen ihren Ehemann, den früheren Eisenhammerbesitzer August Scheunemann in Schmechau, wegen unüberwindlicher Abneigung und verschuldeten Unvermögens, seine Ehefrau zu ernähren, die Ehescheidungsklage angebracht.

Da sein Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, in dem zur Klagebeantwortung auf

den 5. März 1863, Mitt. 12 Uhr,

hierselbst an ordentlicher Gerichtsstelle anstehenden Termine zu erscheinen, widrigenfalls er der in der Klage vorgetragenen Thatsachen und der darauf gegründeten vorgedachten Ehescheidungsgründe für geständig erachtet und dem zufolge seine Ehe mit dem klagenden Theile getrennt und er als alleinschuldiger Theil in die gesetzliche Ehescheidungsstrafe verurtheilt werden wird.

Neustadt, den 20. Juli 1862.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [6892]

Everlasting Clock,

immer gehende Uhren, das Stück 15 Sgr. empfiehlt [900]
Heinrich Cadura,
Breslau, Carlsstraße No. 1.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Strasburg in Westpreußen,
den 26 September 1862.

Das dem Emil Kuthe gehörige Wasser-Mühlen-Grundstück Samin No. 5, abgeschätzt auf 6860 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

22. April 1863.
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [238]

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgerichts-Commission zu Mewe,
den 10. October 1862.

Das bisher dem Cornelius Tetzlaff gehörige und von diesem durch Vertrag vom 18. August 1862 an August Friedrich Dau verkaufte, aus 124 preußischen Morgen 10 Quadratruthen bestehende, in der Falkenauer Niederung belegene Grundstück Gr. Gartz No. 17, abgeschätzt auf 5423 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

28. April 1863,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [494]

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 66. der Städteordnung vom 30. März 1853 machen wir hierdurch bekannt, daß der für den Stadthaushalt pro 1863 entworfene Etat nebst dazu gehörigen Belägen in den 8 Tagen vom 5. bis 12. November c. von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags auf dem rechtstädtischen Rathhause im Botenzimmer zu Jedermanns Einsicht ausliegen wird.

Danzig, den 31. October 1862.
Der Magistrat. [1045]

So eben empfing ich eine große Auswahl

Album- und Visite-Photographien

und empfehle solche zu außerordentlich billigen Preisen.

E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
Langgasse No. 35. [1040]

Die Thuringia in Erfurt

versichert **Mobilien u. Waaren** in der Stadt wie auf dem Lande gegen **Feuersgefahr** zu billigen Prämien.

Sie schließt **Lebensversicherungen** aller Art unter liberalen Bedingungen.

Sie versichert ferner gegen **Stromgefahr** bei günstigen Rabatt-Bedingungen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft die unterzeichnete Haupt-Agentur, so wie die Agenten:
Emmendoerffer & Nagel, Hundegasse 65,
Fr. Sczersputowski jun., Reitbahn 13,
David Gabriel in Elbing,
L. Alsleben in Neustadt,
L. Zindler in Marienburg,
Zander in Mewe,
Morgenroth in Dirschau,
Franz Rettig in Pr. Stargardt,
Carl Braun in Graudenz,
Th. Glasshagen in Garnsee,
G. Kahrau in Marienwerder.

Biber & Henkler,
[7491] Brodbänkengasse No. 13.

Ein tüchtiger Hofmeister wird gesucht. Adresse unter No. 978 durch die Exped. dies. Ztg.

Küas & Co. aus Tarnowitz,

Erfinder und alleinige Fabrikanten des echten Russischen Magenelixir [584]

„Malakof"

jetzt
in Berlin, Mohrenstr. 48.

Dieses aus den heilsamsten Kräutern extrahirte, von vielen ärztlichen Autoritäten anerkannte Getränk hat auch bei Gesunden seines äußerst feinen Wohlgeschmacks wegen eine allgemeine Beliebtheit erlangt. Bei wechselnder Witterung ist es ein ausgezeichnetes Präservativmittel gegen Erkältung.

Gleichzeitig empfehlen wir nächst dieser gangbareren Qualität unsern Malakof prima prima à 1/1 Flasche 1⅔ Thlr., à 1/2 Flasche 25 Sgr., welche die feinsten französischen Liqueure in jeder Beziehung übertrifft.

Wir warnen vor unsern Nachahmern.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in Pommern, an Chausseen gelegen, Areal 7885 Magdeburg. Morgen incl. 2300 Morg. Laubholz und davon 1800 Morg. Eichen, 1500 Morg. Kiefern-Forst 2c. soll sofort verkauft werden.

Forderung 165,000 Thlr. Pr.-Court. mit 38,000 Thlr. Anzahlung. Näheres theilt Herr C. F. Kühdeisch in Magdeburg mit. [990]

Von dem wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannten

echt meliorirten weißen Brustsyrup,

welcher von der Königl. Regierung zu Breslau und von dem betreffenden Königl. Ministerium zum Verkauf gestellt und dessen Fabrikation unter spezieller Leitung des approbirten M- und Communal-Arztes Herrn G. Riller geschieht, haben wir

Herrn F. G. Kliewer in Danzig,
2. Damm 15.
Lager übergeben.
[946] **H. Leopold & Comp. i. Breslau.**

Wegen Auseinandersetzung der Erben, werden die Grundstücke Holzgasse Nr. 24 und 25 im Wege der freiwilligen Subhastation am 11. November im hiesigen Gerichtsgebäude Vormittags 11½ Uhr verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt an demselben Tage 5 Uhr Abends. Reflektanten werden aufmerksam gemacht, wegen der guten Lage dieses Grundstücks nahe am Bahnhofe belegen mit vielen Lokalitäten und großen Hofräumlichkeiten; dieselben eignen sich zum Hôtel, Fabrikanlage und Ablagerplatz etc. [1082]

Wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers soll ein vor den Thoren Stolps gelegenes Grundstück verkauft werden. Bisheriger Betrieb Ackerwirthschaft und Milcherei. Hoflagen mit Gebäuden, doran grenzenden schönen Gärten und Wiesen — 12 Morgen groß — eignen sich für Rentiers, Kunstgärtner, zur Anlage von Fabriken oder Gesellschaftsgarten. Dazu gehören 40 Mrg. Areal guter Gerstboden — und 10 Mrg. Wiesen können auf Wunsch mitgekauft werden.

Auf portofreie Anfragen ertheilt Auskunft
Stolp v. d. Neuen Thore Nr. 7.
[1035] **L. Lehmann.**

Inspectoren, Rechnungsführer, Wirthschaftsschreiber, Forstsecretaire, Privatförster, Commis für Manufactur-, Weisswaaren-, Putzwaaren- und Material-Geschäfte können placirt werden durch das Versorgungs-Bureau des A. Baecker in Danzig, Pfefferstadt No. 37. [1088]

Ein Conditorgebilfe, welcher die Anfertigung von Marcipan und die Kuchenbäckerei gut versteht, findet ein Engagement. Desfallsige Anmeldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter W. M. 872 entgegen.

Heute Mittags verschied sanft unser lieber Gatte, Vater und Bruder, der Lehrer **Rudolph Eduard Igel**, was wir Theilnehmenden tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 5. November 1862.
[1086] **Die Hinterbliebenen.**

Unsere stattgehabte Verlobung zeigen Freunde und Bekannte statt jeder besondern Meldung ergebenst an.

M. T. Dau. Herzberg. **F. W. Neeff.** Kl. Zünder.

Verkauf einer Brauerei.

Eine vollständig und aufs Beste eingerichtete und in vollem Betriebe stehende Bierbrauerei, in einer lebhaften hart am Bahnhofe (Ostbahn) gelegenen Provinzialstadt, mit fast durchweg massiven kostbaren Gebäuden, nebst 22 Morg. besten Landes, habe ich den Auftrag, mit sämmtlichem Zubehör für einen **äußerst billigen** Preis gegen 8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
[899] **E. L. Würtemberg,** Elbing.

Der rühmlichst anerkannte

Stettiner Portland-Cement

in stets frischer Waare ist zu haben bei
J. Robt. Reichenberg,
[2551] Danzig, Fleischergasse No. 62.

Beste **Kamin- & Nußkohlen** empfiehlt zu billigsten Preisen, tonnen- und lastweise.
[1047] H. H. Zimmermann, Langefuhr.

Frische Rübkuchen,
frei den Bahnhöfen Dirschau, Pelplin, Czerwinsk, Warlubien und Terespol, empfiehlt in Wagenladungen von 100 Ctrn. [871]
R. Baecker in Mewe:

Maschinentreibriemen,

vom stärksten Wildkernleder, einfache und doppelte, in anerkannter Güte offerirt zu soliden Preisen. [1012]
A. Spanger's Maschinenriemen-Fabrik in Neustadt-Eberswalde.

Verein junger Kaufleute.

Stiftungs-Fest,

Montag, den 10. November c., Abends 8 Uhr, in den oberen Räumen des Vereins-Lokals.

Festrede.

Abendessen à Convert 12½ Sgr.

Zu Letzterem belieben die Mitglieder ihre Theilnahme auf der im Vereinslokale ausliegenden Liste bis Sonntag, den 9. d. Mts. zu erklären. [1009]

Der Vorstand.

Angekommene Fremde am 5. November.

Englisches Haus: Kgl. Kammerherr Graf Kayserling a. Schloß Neustadt. Gutsbes. v. Kries a. Lunau, Manteuffel a. Drytzen, Vierling a. Regitten, Kaufl. v. Riesen a. Elbing, Leßner u. Berger a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Fabrikanten Raphael, Schlieben u. Kanzler a. Berlin, Loht a. Mainz, Reemann a. Stettin.

Walters Hôtel: Gutsbes. Kniep a. Kayszellen. Rentier Warendorff a. Görlitz. Apotheker Behrend a. Schönbaum. Kaufl. Ergmann a. Berlin, Niemeyer a. Mainz. Schiffskapitain Saß a. Fehmern. Inspector Preuß a. Falkenau. Frl. Kannenberg a. Marienwerder.

Schmelzer's Hôtel: Rittergutsbes. du Bois a. Luckoczin. Notar Wieland a. Breslau. Kaufl. Lange a. Stettin, Krause a. Berlin, Herrmann a. Königsberg. Mad. Möller a. Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.